



FC vs. Hertha BSC Berlin /// Schwaadlappe Nr. 54 /// 03.04.2010 /// Auflage: 3.500

Hallo FC-Fans!

Nach dem sensationellen Sieg unserer Mannschaft in Hannover liegt es heute erneut an den elf Jungs auf dem Platz, dem Klassenerhalt final mit großen Schritten entgegen zu gehen.

Das 4:1 und generell die starke Leistung auf dem Platz war endlich mal wieder eine Erholung nach zuletzt anstrengenden Wochen. Das Derby gegen Mönchengladbach war aufgrund diverser Fakten (s. Schwaadlappe Nr. 53) ein äußerst ruhiges, im Stadion nahezu langweiliges Spiel. Nach durchschnittlicher Leistung unserer Elf endete das Spiel 1:1. Die Pfiffe während des Spiels wurden im Nachgang der Partie oft harsch kritisiert. Auch wir kritisieren, dass während des Derbys (einzelne) Spieler in dieser Form ausgepiffen werden. Glücklicherweise hat sich unser Team nicht von den Pfiffen verunsichern lassen!

In Hannover bewies unsere Mannschaft dann mal wieder, wie viele verschiedene Gesichter sie in einer Saison haben kann. Ein sportlich starker Auftritt sicherte die nächsten drei Zähler. Sollte unsere Mannschaft auch heute als Sieger vom Platz gehen, kann wohl gelassen für die kommende Saison im Oberhaus geplant werden.

Wir blicken in dieser Ausgabe noch einmal auf die beiden vergangenen Partien gegen Borussia Mönchengladbach und in Hannover zurück. Vier Tage nach dem Spiel gegen Mönchengladbach sprach das DFB-Sportgericht das Urteil gegen den 1. FC Köln nach verschiedenen Vorkommnissen aus. So wird der Gästeblock beim kommenden Spiel in Hoffenheim gesperrt bleiben, ferner muss der Verein eine Geldstrafe ableisten. Auf den folgenden Seiten haben wir passend zu den Urteilen und Äußerungen, die in den letzten Tagen zum

Thema Fans veröffentlicht wurden, die Stellungnahme der Fanvereinigung ProFans abgedruckt.

Auch unsere Meinung wird durch die Stellungnahme völlig vertreten. Unserer Ansicht nach gehen die Urteile in eine völlig falsche Richtung. Das plumpe Aussperren von Fans, ob es um Aufenthalts- oder Stadionverbote geht, ob es um Teil- oder Blocksperren in Stadien geht, kann keine rechtsstaatliche Lösung sein. Sie bestraft Unschuldige, sie bestraft die „Treuesten der Treuen“, die seit vielen Jahren alles für ihren Verein geben und bereit sind, für ihn ständig „durch dick und durch dünn“ zu gehen. Dass dem DFB diese Tatsachen egal sind, zeigt, wie fanfern sich der Verband bewegt.

Wir sind davon überzeugt, dass die Sanktionen der letzten Woche in dieser Form nicht ausgesprochen worden wären, wenn sich auf Kölner Seite die Werferei von Sachen endlich einstellen würde, es im Zusammenhang mit Pyro keine Verletzten in Bochum gegeben hätte und die Presse die Bilder von Unmutsäußerungen der Fans gegenüber ihren Mannschaften (Bochum, Stuttgart) sowie des Platzsturmes in Berlin neutraler und nach besserer Recherche dargestellt hätte. Natürlich müssen auch wir unseren Anteil an den Sanktionen erkennen. Wie ProFans in seiner Stellungnahme schreibt, muss in naher Zukunft ein Dialog entstehen, bei dem wieder miteinander gesprochen wird und besondere Vorfälle einerseits, sinnlose Urteile aber andererseits vermieden werden können!

Weiter geht's auf der nächsten Seite »»»

In der heutigen Schwaadlappe-Ausgabe wird über diese Thematik hinaus die Reihe der Erfolge unseres Clubs fortgesetzt – heute mit dem Double 1978.

Außerdem erscheint die 16. Ausgabe des überregionalen Fanzines Blickfang Ultra. Informationen zu Inhalt und Bezugsmöglichkeiten findet Ihr auf den folgenden Seiten.

Zuletzt möchten wir Euch auf eine Party in unseren Räumlichkeiten aufmerksam machen, die heute nach dem Spiel steigt. Thema ist „Ballermann“, der Eintritt ist frei. Ihr seid herzlich eingeladen, mit uns nach einem hoffentlich erfolgreichen Spiel den dann fast sicheren Klassenerhalt zu feiern. Dabei gibt es sicherlich auch gute Gelegenheiten, über aktuelle Themen zu sprechen. Beginn ist, wenn unsere Gruppe am Raum angekommen ist (Marsch beginnt ca. 25 Minuten nach Spielende hinter der Südkurve).

Und nun viel Spaß beim Lesen! Du bist unser Verein und wirst es IMMER sein – Erster Fußballclub Köln!

//////////////////////////////////// Schwaadlappe //////////////////////////////////////

Rückblick: 1. FC Köln – Borussia Mönchengladbach 1:1

DERBY GEGEN GLADBACH! Diese Worte elektrisierten Köln in den letzten Jahren mehr als alles andere. Dieses Jahr wurde die Vorfreude jedoch schon einige Wochen vor dem Spiel durch die verhängten Repressionen seitens der Polizei und unseres Vereins geschmälert (s. Schwaadlappe 53).

Der Tag begann für unsere Gruppe und einen Teil der Kölner Szene in einer Kneipe außerhalb der Verbotszone für Aufenthaltsverbotler, um zumindest vor Spielbeginn einige gemeinsame Stunden zu verbringen. Jedoch sollten auch diese Stunden nicht ohne die Beobachtung unserer OFreunde und Helfer' vergehen, welche nach einiger Zeit sämtliche Straßen abgeriegelt hatten, um uns zum Stadion zu begleiten. Traurig aber wahr, dass man sich in der heutigen Zeit nicht mehr frei und ungehindert in der eigenen Stadt bewegen kann. Nach der Verabschiedung unserer Stadt- und Stadionverbotler ging es mit der Bahn in Richtung Stadion. Aufgrund der Masse an Stadtverboten blieb unser Raum an diesem Spieltag geschlossen.

An der Südkurve angekommen, sollte uns nun endlich das Derbyfeber zumindest für einen kurzen Moment packen und ein jeder Kölner brüllte den Hass gegen die Elf vom Niederrhein in den Nachthimmel. In der Kurve angelangt, musste jedoch ein jeder die Ausmaße der Repressionen erkennen: noch mehr bekannte Gesichter, Freunde, mit denen man Woche für Woche zum Fußball

fährt, um unseren geliebten 1. FC Köln zu unterstützen, fehlten. Aus der Kurve verbannt, seid ihr trotzdem in unseren Herzen dabei!

Vor Spielbeginn wurde passend zu der Thematik ein Spruchband mit den Worten „Ein Derby ohne Emotionen wegen übertriebenen Aufenthaltsverboten“ präsentiert. Zudem verzichteten alle Kölner Gruppierungen auf das sonst übliche Fahnen- und Doppelhalterintro und beflaggten den Zaun mit auf den Kopf gestellten Fahnen. Lediglich Materialien mit Stadionverbotsbezug wurden präsentiert.

Abgesehen davon erstrahlte unsere Südkurve das erste Mal seit Jahren nicht in dem farbenprächtigen Gewand einer Choreographie. Hintergrund ist, dass der Verein als Strafe für die Vorkommnisse in Leverkusen die Reinigungskosten der Tribüne auf die Choreographie-herstellende Gruppe übertragen wollte (Spruchband: „Choreo fällt aus wegen Reinigungskosten!“)

Nach Anpfiff legten sowohl die Südkurve als auch der Gästeblock der Bauern gut los, wobei keine Seite kontinuierlich die Oberhand gewinnen konnte. Ebenso verhielt es sich auf dem Rasen: beide Mannschaften konnten sich mehr oder weniger als gleichwertig präsentieren, leichte Feldvorteile wurden zumeist nach wenigen Minuten vom Gegner egalisiert. Somit ging es nach einem schwachen Spiel mit einem gerechten 0:0 in die Kabine.

Unsere Kurve konnte in der ersten Halbzeit einen akzeptablen Auftritt vorweisen, während man den Gästeblock





selten hören konnte. Lediglich der Wechselgesang über mehrere Minuten war beeindruckend.

Die zweite Halbzeit begann in der Kurve mit einem Spruchband zur Sanktion des FC, durch die das Auswärts-Stehplatzkarten-Kontingent auf eins gesetzt wird – auch das als Folge der Vorfälle in Leverkusen. „1 Ticket pro Mitglied? Euer Dank für unsere Unterstützung auch in schlechten Zeiten!“. Auf dem Platz ergaben sich mehr Vorteile auf Seiten der Gladbacher. In der 56. Spielminute gingen diese durch Reus in Führung – zu diesem Zeitpunkt sicherlich verdient. Der Gästesektor konnte auch nach dem Führungstreffer nur kurz auf sich aufmerksam machen, bevor er schon wenige Minuten nach der Führung wieder ruhiger und bewegungsloser wurde.

In der Folge des Gegentreffers kam es vermehrt zu Pfiffen der Kölner Anhängerschaft, welche sich immer mehr auf die Person Womé bezogen. Die Pfiffe verurteilten wir via Mikroanlage schon zu diesem Zeitpunkt und auch jetzt sagen wir, dass sie unangebracht und nicht förderlich waren und sind! Der Kurve rassistische Hintergedanken zu unterstellen, ist jedoch an den Haaren herbeigezogen und alleine der Gedanke sollte nicht ausgesprochen werden!

Den Fankreisen ist die oftmals sehr behäbige Art unseres Linksverteidigers schon seit seiner Ankunft und den ersten Einsätzen für den FC bekannt. Hiervon sollte sich jedoch auch unser Trainer und der Großteil der Mannschaft angesprochen fühlen: Fußball besteht aus Leiden-

schaft, Kampf und Emotionen. In den letzten Monaten fragt sich der FC-Fan aber immer wieder, warum diese Eigenschaften in der Kabine bleiben. Gerade bei einem Derby sollte es verständlich sein, dass vielen Fans im wahrsten Sinne des Wortes die Hutschnur platzt. Aber auch als Fan darf man nie aus den Augen verlieren, dass man die Mannschaft durch einen solchen Negativsupport noch mehr verunsichert.

In der 79. Minute ließ Maniche dann aber alle Kölner aufatmen: nach schönem Zuspiel von Tosic versenkte unser Portugiese den Ball in den Gladbacher Maschen. In den letzten Minuten konnten sich sowohl die Mannschaft als auch die Kurve ein Übergewicht erarbeiten. Die Heimkurve merkte, dass noch mehr möglich sein könnte und wurde durch eine Großchance von Novakovic auch fast belohnt – leider nur fast.

Nach Spielende machte man sich wieder auf den Weg zu seinen Freunden außerhalb der Verbotszone, um sie zu begrüßen.

Auch wenn Eure Tränen vom Großteil nicht gesehen werden, die Kurve ohne Euch nicht mehr das ist, was sie mal war: in unseren Herzen lebt Ihr weiter, bis zu dem Tag, an dem wir alle gemeinsam wieder im Stadion stehen, um unseren FC nach vorne zu schreiben.

Nach einigen sieglosen Spielen in Serie sollte es am darauffolgenden Samstag in Hannover mal wieder Zeit für einen Dreier werden. Dafür mussten wir in der Kurve und die Mannschaft auf dem Platz aber wieder alles geben!

//////////////////////////////////// **Schwaadlappe** //////////////////////////////////////

Die Titel des 1. FC Köln – Das Double 1978

Nachdem die vergangene Saison mit dem Gewinn des DFB-Pokals erfolgreich abgeschlossen wurde, wollte man auch in diesem Jahr an diese Glanzleistung anknüpfen. Es war seit vielen Jahren die erste Saison, die ohne Kapitän Wolfgang Overath stattfand. Immerhin hatte dieser neun

Jahre lang die Kapitänsbinde getragen. Sein Nachfolger in diesem Amt wurde Heinz Flohe. Große Veränderungen im Kader gab es für Trainer Weisweiler ansonsten keine zu verzeichnen, teure Neueinkäufe wurden nicht verpflichtet. Toni Schumacher setzte sich als bewährter Torwart durch und Herbert Neumann etablierte sich gemeinsam mit Heinz Flohe zu den neuen Leistungsträgern.

Der FC gehörte somit bereits vor der Saison zu den Meisterschaftsanwärtern.

Das erste Pflichtspiel in dieser Saison stellte die 1. Runde im DFB-Pokal dar. Der FC reiste nach Offenbach und zog überlegen mit einem 4:0-Sieg in die zweite Runde ein. Von diesem Erfolg gestärkt wollte die Mannschaft auch siegreich in die Bundesligasaison starten.

Als Erstes musste man dabei zum Rivalen Fortuna Düsseldorf fahren. Dort sah es zuerst auch sehr gut für unsere Kölner Jungs aus. Bereits nach 70 Sekunden lag der FC dank Jungtalent Holger Willmer mit 0:1 in Führung. Leider überzeugte der FC daraufhin nur noch durch Überheblichkeit. Die Quittung bekam die Mannschaft recht schnell, denn die Partie ging mit 5:1 verloren. Somit missglückte der Ligaaufakt gründlich und die nächsten Spiele mussten gewonnen werden.

Nach einem 2:1-Arbeitssieg zu Hause gegen Bochum konnte der FC dann erfreulicherweise auch eine kleine Siegesserie starten und die nächsten drei Partien ebenfalls für sich entscheiden. Darunter auch das geschichtsträchtige Spiel im heimischen Müngersdorf gegen Werder Bremen. Die Mannschaft gewann mit 7:2, wobei Dieter Müller dabei sechs Treffer erzielte – bis heute Bundesliga-rekord. Mit einem 3:0-Auswärtserfolg am vierten Spieltag bei den Bayern schaffte der FC auch den ersten Sprung an die Tabellenspitze.

Die Tore in dieser Partie schossen van Gool und Flohe. Leider wurde diese Siegesserie unerwartet unterbrochen. Die Spiele gegen den 1. FC Saarbrücken, FC Schalke 04 und den HSV wurden überraschenderweise deutlich verloren.

Schnell kehrte die Ernüchterung ans Geißbockheim zurück und die Mannschaft wurde immer unsicherer. Keiner wusste so recht wie man aus dieser Krise wieder heraus kommen sollte. Der 9. Spieltag brachte die Erlösung. Vor heimischen Publikum konnte der FC gegen Borussia Dortmund endlich wieder gewinnen. Beim 4:1-Erfolg schossen Müller, van Gool, Zimmermann die Tore. Dieser Erfolg deutete einen neuen Aufwärtstrend in der Bundesliga an. Am folgenden Spieltag stand das Derby gegen den amtierenden Meister aus Mönchengladbach auf dem Bökelberg an. Der FC zeigte eine herausragende Leistung und deklassierte die Mannschaft vom Niederrhein auf eigenem Platz mit einer 2:5-Niederlage. Die positive Serie hielt auch bis zur Winterpause an.

In den folgenden fünf Spielen schafften die Kölner vier Siege und ein Unentschieden. Bis zur Winterpause ging sogar insgesamt nur noch ein Spiel verloren. Die Hinrunde konnte die Mannschaft als Herbstmeister beenden. Es zeigte sich deutlich, dass die Meisterschaft zu einem rheinischen Duell werden würde, denn der Erzrivale aus Mönchengladbach hatte nur einen Punkt Rückstand auf die Spitzenposition.



In der zweiten Runde des DFB-Pokals traf der Verein auf die Amateure von Eintracht Bad Kreuznach und man zog mühelos durch einen 3:1-Sieg in die nächste Runde ein.

Die Mannschaft überzeugte auch weiterhin im DFB-Pokal. Nach einem 0:3-Auswärtssieg beim FSV Frankfurt und einem überzeugenden 4:0-Heimsieg gegen den

Karlsruher SC stand der FC im Viertelfinale. Dort traf man kurz vor Weihnachten vor nur 2.941 Zuschauern im Münstersdorfer Stadion auf Schwarz-Weiß Essen. Mühelos besiegte man diese mit 9:0, wobei Dieter Müller allein vier Tore schoss. Somit stand der FC souverän im Halbfinale des DFB-Pokals. Auch in der Bundesliga konnte der FC durch Siege gegen Düsseldorf, Bremen und Bayern seinen Vorsprung an der Tabellenspitze auf fünf Punkte ausbauen. Am 25. Januar 1978 fand im Münstersdorfer Stadion das Halbfinale im Landespokal statt – vor gerade ein mal 16.000 Zuschauern. Trotz eines unattraktiven Fußballspiels war das Glück letztendlich auf Seiten des FC, der in der 45. Minute durch Strack das 1:0-Siegtor schoss. Somit stand die Mannschaft als Titelverteidiger erneut im Pokalfinale und musste dort gegen den rheinischen Rivalen Fortuna Düsseldorf antreten.

Außerdem nahm der Traum vom „Double“ immer deutlichere Formen an. In der Bundesliga folgte dem 3:1-Heimsieg gegen Saarbrücken eine bittere 2:0-Niederlage auf Schalke. Die Gelsenkirchener waren somit der einzige Verein, der den FC in dieser Saison zweimal besiegen konnte. Leider verringerte sich dadurch auch der Vorsprung an der Tabellenspitze. Im folgenden Heimspiel schaffte die Mannschaft zum 30. Vereinsjubiläum einen verdienten 6:1-Sieg gegen den Hamburger SV.

Es standen noch neun Meisterschaftsspiele auf dem Programm und nur in einem dieser Spiele sollte der Verein ohne Punktgewinn vom Platz gehen. Im Februar 1978 sahen 60.000 Zuschauer im ausverkauften Stadion das Spitzenspiel gegen den stärksten Verfolger Borussia Mönchengladbach. Der Endstand von 1:1 half den Kölner viel mehr als ihren Verfolgern, die immer noch vier Punkte Rückstand aufzuholen hatten.

Im richtigen Moment des Meisterschaftsendspurts verlängerte der Verein auch seinen Vertrag mit Dieter Müller. Dies erzeugte ein Gefühl von Sicherheit und Stabilität für die letzten Spieltage.

Durch ein Unentschieden und zwei Siege gegen den MSV Duisburg (5:2) und 1860 München (1:3) konnte die Mannschaft wichtige Punkte holen. Dann folgte die einzige Niederlage der letzten Spieltage vollkommen überraschend gegen Eintracht Frankfurt. Der FC konnte seine Tabellenführung nur dank des besseren Torverhältnisses retten, da man plötzlich punktgleich mit Mönchengladbach war.

Es standen nur noch drei Partien bis Saisonende auf dem Programm. Als Erstes musste der FC auswärts gegen Kaiserslautern ran. Durch Tor von Müller und Okudera konnte die Mannschaft einen wichtigen 0:2-Sieg auf ihrem Konto verbuchen. Bevor man in den letzten beiden Partien die

Meisterschaft zurück in die schöne Domstadt holen wollte, stand allerdings zuerst das genauso bedeutende Pokalfinale am 15. April 1978 im Gelsenkirchener Parkstadion gegen Fortuna Düsseldorf an.

Zu Beginn des Spiels waren die Kölner schwach, so dass die Fortuna zahlreiche Chancen hatte und das Spiel bestimmte. Dank Torwart Toni Schumacher konnte man das 0:0 allerdings in die Pause retten. In der zweiten Halbzeit wurde die Mannschaft stärker, doch das 1:0 durch Culmann in der 71. Minute kam trotzdem eher überraschend. Jetzt kam der FC immer mehr in Fahrt und diktierte das Spielgeschehen. Das 2:0 in der 90. Minute durch van Gool brachte den Endstand. Souverän konnte der FC auch in diesem Jahr den DFB-Pokal gewinnen!

Jeder Spieler bekam eine Siegesprämie von 15.000 DM. Abends fand zur Feier des Tages ein Bankett statt, auf dem alle Teilnehmer von DFB-Präsident Hermann Neuberger geehrt wurden. In Köln fand offiziell keine Feier statt, da es das erklärte und noch ausstehende Ziel war nach dem FC Schalke 04 und Bayern München der dritte Verein zu sein, der das „Double“ gewinnt.

Trotzdem fanden sich nachts bei der Rückkehr der Mannschaft noch rund 1.000 Fans am Geißbockheim ein und dank Flohes Einsatz konnten diese mit 1200 Litern Freibier bis in die frühen Morgenstunden den Titelgewinn feiern. Noch zwei Spiele standen in der Bundesliga auf dem Plan. Um den Meistertitel in die Domstadt zu holen, musste der FC im letzten Heimspiel gegen den VfB Stuttgart unbedingt siegen. 60.000 Zuschauer wollten ihrem Verein dabei behilflich sein. Nach 18 Minuten lag die Mannschaft aussichtsreich durch ein Tor von Flohe in Führung. Der Stuttgarter Ottmar Hitzfeld konnte aber in der 76. Minute ausgleichen. Somit wurde es zum Ende hin noch einmal richtig spannend. Okudera rettete in der 80. Minute den Sieg durch seinen 2:1-Treffer. Dies war von erheblicher Bedeutung, da auch der Rivale vom Niederrhein an diesem Spieltag siegreich war.

Der letzte Spieltag der Saison 1977/78 fand am 29. April 1978 statt. Der 1. FC Köln und Borussia Mönchengladbach standen punktgleich auf den oberen Tabellenplätzen, einzig das bessere Torverhältnis zwischen Köln (+40) und der Borussia (+30) sicherte dem FC die Führung. Die Mannschaft reiste zum bereits feststehenden Absteiger FC St. Pauli. Aufgrund der hohen Nachfrage fand das Spiel nicht am Millerntor, sondern im Volksparkstadion statt. Der FC sah darin einen Vorteil für sich. Zu Beginn der Partie tat sich die Mannschaft schwer, erst in der 27. Minute schaffte Flohe das erlösende 0:1. Mit diesem Spielstand gingen die Mannschaft auch in die Pause. Beim Konkurrenzspiel der

Mönchengladbacher stand es zur Halbzeit bereits 6:0, so dass Trainer Weisweiler seine Jungs in der Kabine dringend aufforderte mehr Tore zu schießen. Dies beherzigte die Mannschaft und Okudera, Flohe und Cullmann erzielten weiter Treffer zum 0:5-Endstand. Trotz eines 12:0-Erfolgs der Borussia, welchem viele Manipulationsgerüchte und -vorwürfe anhängen, behielt der FC das bessere Torverhältnis und wurde strahlender deutscher Meister. Nach 14 Jahren war die Schale endlicher wieder zurück in der Domstadt. Das ersehnte „Double“ war ebenfalls geschafft.

Der Jubel bei Mannschaft und Fans kannte keine

Grenzen. Am nächsten Tag empfingen tausende Anhänger die erfolgreichen Kölner Spieler am Rathaus und starteten einen Autokorso quer durch die Stadt zum Geißbockheim. Dort wurde noch lange und kräftig gefeiert. Hennes Weisweiler hatte in seiner zweijährigen Amtszeit den Verein wieder zu alter Stärke zurückgeführt und staunte nicht schlecht über die euphorische Begeisterung in Köln. Die Aufstellung des 1. FC Köln im letzten Bundesligaspiel: *Toni Schumacher, Harald Konopka, Roland Gerber, Herbert Zimmermann, Gerhard Strack (89. Herbert Hein), Bernd Cullmann, Heinz Flohe (80. Heinz Simmet), Herbert Neumann, Roger van Gool, Dieter Müller, Yasuhiko Okudera*

//////////////////// **Schwaadlappe** //////////////////////

Stellungnahme des Bündnisses ProfAns zu den aktuellen Geschehnissen und Sanktionen

In den letzten Wochen standen im Zusammenhang mit Fußball-Berichterstattungen vielfach nicht nur die Leistungen der Mannschaften im Mittelpunkt des medialen Interesses, sondern auch sportfremde Angelegenheiten, darunter auch wiederholt das Fehlverhalten von Fans,

drücklich. Gleichwohl befremdet die Art und Weise der Reaktion eines Teils der Medien, aber auch von Offiziellen. Da werden dünne Plastikrohre von Doppelhaltern zu als Waffen eingesetzten Eisenstangen hochstilisiert und ein frustrierter Tritt in eine Werbetrommel, wie einst von einem hochgepriesenen Nationalstürmer und -Trainer vorgemacht, zur gesellschafts-, wenn nicht gar lebensbedrohenden Zerstörungswut aufgebauscht.

Viel gefährlicher aber sind die Vorstellungen von Populisten aus den Reihen einiger politischer Parteien, des



die zumeist Teilen von Ultra-Gruppen zugerechnet werden. Damit sind Verhaltensweisen in den Brennpunkt der Öffentlichkeit gerückt, die weder für die Gesamtheit der Fans noch für die Ultra-Bewegung typisch und in keiner Weise gutzuheißen sind. Es ist nicht hinnehmbar, wenn Fans verletzt werden. Jeder, der nicht zum ersten Mal zum Fußball geht, weiß, dass das Spielfeld unantastbar zu sein hat. ProfAns bedauert diese Vorkommnisse aus-

Beamtensapparats und der Polizeigewerkschaften, wie auf die jüngsten Entwicklungen zu reagieren sei. Diese Leute haben offenbar noch immer nicht begriffen, dass jede unverhältnismäßig freiheitsbeschränkende Maßnahme, vor allem, wenn sie sich weiterhin undifferenziert auch gegen Unschuldige richtet, dem Unheil nur noch Vorschub leistet. Ein gesellschaftliches Problem muss vor allem in den Köpfen gelöst werden, anstatt durch Repres-

sionen. Hierzu muss alles getan werden, die besonnenen Kräfte in den Fanszenen zu stärken! Maßnahmen, wie aktuell in die Diskussion geworfen oder auch schon längst Alltag geworden, zum Beispiel Verringerung der Kartenkontingente für Gästefans, Sitzplatzzwang, Ausweiszwang, Polizeikessel, schikanöse und entwürdigende Behandlung von Gästefans - all das schwächt diejenigen, die für eine gewaltfreie Fankultur stehen, da sie ihnen ihre Argumentationsgrundlage entziehen.

Jedes gegen einen Unschuldigen verhängte Stadionverbot beweist nur, dass friedliches Verhalten des Einzelnen sich nicht lohnt.

Der pyrotechnische Unfall in den Reihen der Nürnberger Fans hätte vermieden werden können, wenn auf das illegale Stilmittel verzichtet worden wäre. Er hätte aber auch vermieden werden können, wenn nicht die scharfen Kontrollen und Strafandrohungen lediglich die mit Abstand gefährlichste Form des Einsatzes dieses für viele Ultra-Gruppen eminent wichtigen Stilmittels zugelassen hätten - nämlich das Zünden losen Pulvers im Schutze der Masse.

Das bundesweite Fanbündnis ProFans ruft alle interessierten Kräfte auf, einer bunten, lauten, originellen wie originären Fankultur, die auf zerstörerische Gewalt und Bedrohung der körperlichen Unversehrtheit gerichtete Verhaltensweisen ins klare Abseits stellt, den Weg zu ebnen. Darin sieht ProFans die beste - und „preiswerteste“ Sicherheitspolitik.

ProFans befürwortet einen Dialog aller Beteiligten - Fußballverband, Vertreter der Vereine, Fanprojekte und Vertreter der Innenpolitik. Den von Hamburgs Innensenator Ahlhaus einberufenen „Runden Tisch“, der kein solcher ist, hält das Fanbündnis für nicht zielgerichtet. Denn wieder einmal wird hier nicht mit, sondern lediglich über die Fans geredet. Die gleichberechtigte Einbeziehung von Fanvertretern ist unverzichtbar: eine Lösung mit allen beim Fußball beteiligten Lagern, die im Sinne der Grundwerte unserer Gesellschaft - des verantwortlichen Umgangs mit der Freiheit - den Enthusiasmus der Fanszenen in Deutschland zu einem Kulturgut werden lässt, um das uns andere Nationen beneiden werden. Wir sind gesprächsbereit! Wer noch?

//////////////////////////////////// **Schwaadlappe** //////////////////////////////////////

Blickfang Ultra Nr. 16

In diesen Tagen erscheint die 16. Ausgabe des Fanzines „Blickfang Ultra“. Auf 84 Seiten findet Ihr u.a. folgende Themen: Eine Bestandsaufnahme: Staat – Fußball – Wir; Informationen zur Initiative „Pyrotechnik ist kein Verbrechen“; Matchreports, u.a. Fortuna Düsseldorf – MSV Duisburg; Vorstellung überregionaler Fanzines aus dem In- und Ausland, u.a. Interview mit dem Macher von Match Live; 2. Teil der Zaunfahnnovestellung: Borussia Mönchengladbach (da sind wir aber äußerst gespannt... Anm. d. Red.); diverse Fotoseiten und Leserbriefe.

Das Heft kostet 3 Euro und weitere Informationen über die Bezugsmöglichkeiten der aktuellen Ausgabe erhaltet Ihr bei jedem Heimspiel an unserem Stand hinter S3.

Für weitere Informationen: www.blickfang-ultra.de



Rückblick: Hannover 96 – 1. FC Köln 1:4

Am 28. Spieltag der Bundesligasaison ging es für unseren 1. FC Köln gegen Niedersachsen zu dem überaus wichtigen Spiel gegen Hannover 96. Aufgrund der letzten beiden eher dürrtigen Partien galt es heute, weitere wichtige Punkte, bestenfalls einen Sieg, zu erkämpfen, um den Abstand auf die Abstiegsränge zu halten.

Unsere Gruppe machte sich am frühen Morgen mit einer Busbesatzung inklusive unserer Sektion Stadionverbot auf den Weg. Gerade dieser Zusammenhalt an Spieltagen zeigt, dass wir uns der Repressionswelle stellen und niemals daran denken, davonzulaufen oder aufzubegeben! An dieser Stelle ein Dank an alle Gruppen in Deutschland, die uns Ihre Solidarität bekundet haben. Ultras – Niemals aufgeben!

Nach der Ankunft am Stadion ging es zügig in den Gästeblock, welcher wieder einmal verkehrt herum beflaggt wurde. Diesen Protest werden wir als Kölner Szene in der nächsten Zeit fortsetzen. Zudem werden keine üblichen Standardmaterialien (Fahnen, Doppelhalter etc.) sondern lediglich jene, die einen konkreten Bezug zu der Repressionsthematik haben, in unserem Block präsentiert.

Erwartet der typisch kölsche Fußballjeck nun einen Spielbericht der üblichen Sorte, muss man ihn leider enttäuschen. Denn unsere Diva vom Rhein hatte am heutigen Tag etwas ganz besonderes mit den mitgereisten Kölnern vor: sie sollte uns von Anfang an in Extase versetzen.

Kurz nach Anpfiff entwickelte sich sofort ein temperamentvolles Spiel. Beide Mannschaften konnten sich in den Anfangsminuten einige Chancen erspielen. In der 12. Minute netzte der am heutigen Tag überragende Totic sensationell zum 1:0 ein. Der Gästeblock, der von

Beginn an sehr motiviert auftrat, erlebte seinen ersten Höhepunkt. Petit war es dann, der die zunächst einmal weiterhin motivierten 96er nur neun Minuten nach dem Führungstreffer zum zweiten Mal schockte. Als Novakovic kurz darauf einen von Balitsch verschuldeten Handelfmeter zum 3:0 verwandelte, konnte selbst der pessimistischste Kölner, so schien es, kein Haar mehr in der Suppe entdecken: Ober- und Unterrang pushten sich gegenseitig hoch und ließen das Niedersachsenstadion bis zum Halbzeitpfiff erbeben.

Der Gästeblock in der Südkurve erlebte einen großen Tag und konnte dank des Halbzeitergebnisses eine gute Leistung vorzeigen. Die Heimkurve hingegen konnte man selten akustisch vernehmen. Optisch machte die Nordkurve mit einer kleinen Unterrang-Choreo zur Thematik Stadion auf sich aufmerksam, auch wenn sie keine spektakulären Maßstäbe setzen konnte. Das Spruchband „Hansa zeigt wie es richtig geht! FC Köln, steh zu deinen Fans!“ führte zu dankendem Applaus im Gästesektor.

Die zweite Halbzeit wurde von unserer Mannschaft ebenso enthusiastisch begonnen, wie sie die Erste beendet hatte. Nach 71 Minuten krönte Totic seinen überragenden Auftritt mit dem 4:0. Cherundolo erzielte in der 81. Minute den Ehrentreffer für die Niedersachsen. Die Heimkurve blieb weiterhin, wen wundert das bei dem Ergebnis auch, unauffällig.

Voller Freude über den kaum für möglich gehaltenen Auftritt konnten wir nach Spielende unsere Stadionverbotler vor den Stadionschranken begrüßen.

Die Leistung auf dem Platz und auf den Rängen gilt es nun heute gegen die Hertha aus Berlin im heimischen Müngersdorfer Stadion zu bestätigen, damit es so bald wie möglich wieder sicher heißt: „Nie mehr 2. Liga...“



**Der „Schwaadlappe“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts,
sondern ein kostenloser Rundbrief der Wilden Horde an Freunde und Fans des 1. FC Köln.**
